



Farbenprächtige Blumen vor einer jungen Kiefer

"Ein Botanischer Garten – gleichsam ein Weltgarten - soll die gesamten Pflanzen der Erde, soweit das irgend menschlich möglich ist, in sich aufnehmen und in naturgemäßer Anordnung enthalten; daher hat man ihn auch wohl das Paradies genannt."

Gemäß diesem Leitsatz des Gründers des Gartens, dem Marburger Prof. der Botanik und Medizin Georg Wilhelm Franz Wenderoth (1774-1861) soll der Besucher sich an den z.T. fast 200 Jahre alten imposanten Bäumen, blühenden Sträuchern und duftenden Blumen erfreuen und saubere Luft sowie himmlische Ruhe, vielleicht auf einer der Bänke am Teich, genießen oder auch sich im Kräutergarten und beim Kennenlernen der Bäume aus aller Welt weiterbilden. Dafür sorgen u.a. in guter Zusammenarbeit der Leiter des Gartens der Universität, die Stadt Marburg mit Stellung des Blumenschmucks, sowie der im Jahr 1993 gegründete eingetr. Verein "Freundeskreis Alter Botanischer Garten".

Geschichte

- Die Geschichte des Alten Botanischen Gartens ist eng verknüpft mit derjenigen der Medizin und der selbständig gewordenen Disziplinen Botanik und Pharmazie an der Philipps-Universität. Ein erster Heilpflanzengarten des Medizinprofessors Euricius Cordus wird bereits zum Beginn des 16. Jahrhunderts erwähnt.

- 1786 wird der erste aktenmäßig nachweisbare Garten vom Pharmazeuten Professor Conrad Moench (1744-1805) am Weinberg (obh. Ketzertbach) auf dem heutigen Gelände des Instituts für Pharmazeutische Technologie angelegt. Er umfaßt schon damals etwa 2800 systematisch geordnete Pflanzen, zumeist Heilkräuter.

- 1810 ergibt sich die Gelegenheit, den Garten durch eine Schenkung der Westfälischen Krone in den 4 ha großen ehemaligen Lustgarten des von Napoleon Bonaparte aufgelösten Deutschherrenordens am Pilgrimstein (den heutigen Standort) zu verlegen.

- 1812 entwirft der von der ehem. Universität Rinteln nach Marburg berufene Prof. Wenderoth einen Gartenplan, in dem die Darstellung wissenschaftlicher Inhalte Vorrang hat.

- 1862-1867 erfolgt eine Neugestaltung des Gartens nach dem Linnéschen System der binären Nomenklatur unter dem ersten Nichtmediziner J. W. Albert Wigand (1821-1886), Prof. für Botanik und Pharmakognosie.

Es entstehen drei Partien, von denen zwei im wesentlichen bis 1977 erhalten bleiben. Der **systematische Teil**, geordnet nach botanischen Familien, von Schmetterlingsblütlern (Fabaceae) bis zu den Orchideen (Orchidaceae), und nach Wigands "Flora von Kurhessen" (1859), wird um den Teich herum angelegt. Weiter östlich befanden sich eine morphologisch-physiologische Abteilung und am Pilgrimstein ein erstes Alpinum.

Heute dominiert die Gruppe der "Moorbeetpflanzen" mit dem prachtvollen Rhododendrongebirge das Teichufer.

- Wigands Nachfolger, der Morphologe Karl Goebel (1855-1932) verlagert das Alpinum in die Nähe der Gewächshäuser, errichtet eine Medizinalpflanzensammlung an der Ostseite und die sternförmige Anlage für Wasserpflanzen, die heute nicht mehr existiert.

- Ab 1898 vergrößert Arthur Meyer (1850-1922) vor allem die Baumsammlung.

- Meyers Nachfolger, Peter Claussen (1877-1959) sichert über die Kriegszeit weitgehend den wertvollen Baumbestand.

- Der dritte Botanische Garten der Philipps-Universität entsteht in den Jahren 1961 bis 1977 auf den Lahnbergen. Nach wie vor ist jedoch das Institut für Pharmazeutische Biologie mit seinen Versuchsflächen, seiner Heilkräutersammlung sowie arzneistoffhaltigen Bäumen im Alten Garten beheimatet.

- Darüber hinaus ist der Alte Botanische Garten Marburgs neben den alten Botanischen Gärten in Gießen und Darmstadt die einzige Anlage aus der Frühzeit der Botanischen Wissenschaften in Hessen.

Sehenswerte Bäume

Einmalig ist der dritte Teil, auf den Wigand besonderen Wert legte: die **Geographische Abteilung**, beginnend in der Nähe des Bot.Museums, d.h. des Botanisch-Pharmakognostischen Instituts, erbaut 1873-1875 vom Universitätsarchitekten Karl Schäfer. Es finden sich hier Bäume und Sträucher aus Nord- und Südamerika wie

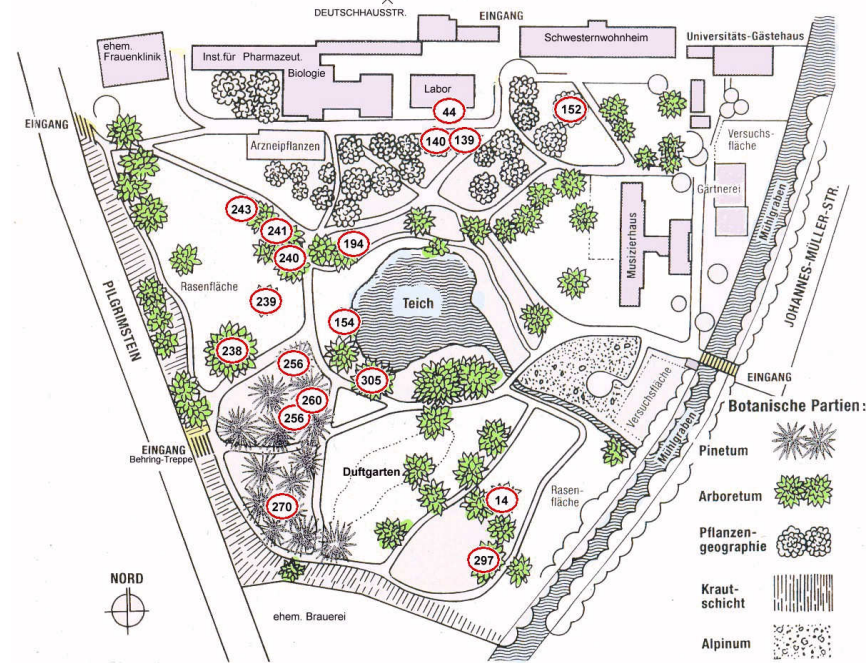
152 Lebensbaum (*Thuja plicata*, lat. *thyon*= wohlriechender Baum, *plicatus*= zusammengefaltet), sowie Eichen und Buchen;

aus China, Japan, Persien und Kaukasien Bäume wie

44 Ginkgobaum (*Ginkgo biloba*, chin. *kin-ko*=Goldfruchtbaum, Silberaprikose, griech. *bi-* und *lobos*= 2-lappig (Blatt),

140 Japanische Lärche (*Larix kaempferi*, griech. *larix*= Lärche, nach *Kaempfer*, Engelbert, 1651-1716, dt. Arzt und Botschafter), oder

139 Lacksumach (*Toxicodendron verniciflua*, lat. *toxicon*= Gift, griech. *dendron*= Baum, lat. *veronix*= wohlriechendes Harz, *fluere*= fließen); sowie Ahorn.



Skizze: Erwin Wiäner (für Katasteramt Marburg), 1995
Überarbeitung: Dr. E. Fuchs, 10/2007



Zeichen für die Zukunft - Mitgliedern des Freundeskreises zu verdanken: Nachzucht der gefüllten Geschlitzblättrigen Buche (305) *Fagus sylvatica Laciniata*; eine seltene Mutation)

Es folgt die Gruppe der "Buchenartigen" mit

243 Hainbuche (*Carpinus betulus*, lat. *carpinus*= Hainbuche, *betulus*= Birke wegen der ähnlichen Blätter),

241 Esskastanie (*Castanea sativa*, griech. *kastanon*= Kastanie, lat. *sativus*= gesät, angepflanzt (seit alters her)),

240 Wal- (*Juglans x bisbyi*), **239** Flügel- (*Pterocarya fraxinifolia*) und **194** Hickory- (*Carya ovata*) -Nuss (griech. *Karyon*= Nuss), an die sich die Gruppe der verwandten Platanengewächse anschließt mit einem der dicksten und höchsten Bäume:

238 Platane (*Platanus acerifolia*, griech. *platys*= flach, breit (Äste und Blätter), lat. *acer*= spitz, *folius*= -blättrig).

In der südwestlichen Partie am Pilgrimstein befinden sich die inzwischen gewaltig gewachsenen **Nadelbäume** aus Europa, Amerika und Asien, wie

270 Riesentanne (*Abies grandis*, lat. *abies*= Tanne, *grandis*= groß),

256 Urweltmammutbaum, Chines. Rotholz (*Metasequoia glyptostroboides*, griech. *meta*= hinter, *Sequoia*= Häuptling der Cherokee im 18.Jh., griech. *glyptos*= geschnitzt, *strobos*= Zapfen)

260 Riesen-Mammutbaum (*Sequoiadendron giganteum*), wird in Kalifornien bis 100m hoch, erreicht 8m Durchmesser, kann 3000 Jahre alt werden

154 Sumpfyzypresse (*Taxodium distichum* (lat. *taxus*= Eibe, *-odes*= ähnlich, griech. *di*= zwei, *stichos*=Zeile (zweizeilig stehende Nadeln).

Der Rundgang führt zu einem "Rosen-Duft-Pfad", der nachträglich installiert wurde. Dort können nicht nur Blinde ihren Geruchssinn schulen. Auch in der Südostecke des Gartens finden sich dendrologische Schmuckstücke, wie die Magnoliengruppe neben dem hohen

14 Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*, griech. *leiron*= Lilie, türk. *Tuliban*= Turban, Tulpe, lat. *-fer*= tragend (Blüte) sowie die mächtige

297 Traubeneiche (*Quercus petraea*, lat. *quercus*= Eiche, griech. *petraios*= Felsen, auf Felsen wachsend), die zu den ältesten Bäumen im Garten zählt.

Von der einstigen Pomologischen Gruppe (Obstgehölze) sind derzeit nur noch Spierling, Kirsche und Zierapfel vor dem Musikhaus erhalten.



Romantischer
Blick vom
Brückchen auf
die Elisabeth-
kirche

Herausgegeben vom
Freundeskreis Alter Botanischer Garten e.V.

Postanschrift: Fr. B. Kaufmann,
Mainzer Gasse 34, 35037 Marburg
Telefon: 06421-15679 oder 06421-85862
Internet: www.alterbotgarten-marburg.de
E-Mail: info@alterbotgarten-marburg.de

Kontnr. des Freundeskreises:
1018045458 - BLZ 533 500 00,
SpK Marburg-Biedenkopf

Arbeitskreis Dörfliche Kultur (ADK e.V.):
Ena Messik, Steinstr. 22,
35274 Kirchhain
Telefon: 06422-2431
sowie:
Alte Papiermühle, An der Wohra 4,
35274 Kirchhain
Internet: www.adk-verein.de
E-Mail: info@adk-verein.de



Werden auch Sie Mitglied im Freundeskreis!

Konzeption und Bearbeitung: Dr. Eckart Fuchs, Johannes Linn, Chr. Kurmeier-Beschle +
Fotos: Konstanze Huckriede, Johannes Linn, Jörn Buchholz
Beratung: Horst Becker, Gartendenkmalpfleger M.A

Stand: Herbst 2008

Zukünftiger Erhalt des Gartendenkmals – helfen Sie bitte mit!

Der Garten ist aufgrund seiner historischen Dimension vom Hessischen Landesamt für Denkmalpflege als **Kulturdenkmal** ausgewiesen worden. Die Senkung des Grundwasserspiegels, eine unkontrollierte Nutzung als Stadtpark mit Liegewiesencharakter auch im Rahmen der derzeitigen Campusplanungen, Baumfällungen, insbesondere ohne entsprechende Nachpflanzungen, und eine allgemeine Vernachlässigung sind Gefahren für das Gartendenkmal, denen entschieden begegnet werden muss.

Diesbezüglich setzt sich der eingetragene Verein "**Freundeskreis Alter Botanischer Garten**" ein. Er unterstützt in Zusammenarbeit mit dem "Arbeitskreis Dörfliche Kultur" (ADK) die Universität zur Erhaltung und Pflege des Alten Gartens tatkräftig im Bemühen um die Erstellung eines Gesamtkonzeptes.

So entstand 2000 ein umfangreiches und vom Landesamt für Denkmalpflege anerkanntes **Parkpflegewerk**, das nicht nur den Seltenheitswert dieser Gartenanlage herausstellte, sondern auch den aktuellen Gehölzzustand und die erforderlichen Pflegemaßnahmen ermittelte. Das umfangreiche Werk kann auf Anfrage beim Freundeskreis eingesehen werden.

Der Einsatz für **Erhalt und Pflege** des Alten Botanischen Gartens bedarf vor allem finanzieller Hilfe. Einen wertvollen Beitrag hierfür leisten **auch Sie** durch Eintritt in den Verein "Freundeskreis Alter Botanischer Garten", durch Spenden oder durch den Erwerb von Baumpatenschaften.

In der Reihe „Die Blauen Bücher“ des bekannten Langewiesche Verlages erschien von M.A. Horst Becker "Der Alte Botanische Garten Marburgs" (1997). Es kann beim Freundeskreis erworben werden.

Ein großes Schaubuch mit Fotos, Zeichnungen und Berichten zur Entwicklung des Alten Gartens, gepflegt seit Bestehen des Freundeskreises, liegt zur Ansicht bereit. Künstlerisch wertvolle Zeichnungen und Fotografien, deren Erlös für den Alten Botanischen Garten verwendet wird, runden das Angebot des Vereins ab.

Bitte helfen auch Sie mit, eine *Hauptzierde der Universität und Marburgs*, wie schon *Wilhelm Kolbe* vor 112 Jahren in seinem Reiseführer den Alten Garten beschrieb, zu erhalten!

Alter Botanischer Garten
Marburg



Der universitätseigene Alte Botanische Garten am Pilgrimstein ist als Allgemeingut erholungssuchender Menschen ein anerkanntes Gartendenkmal